

deren Kreisen zum Erfahrungsaustausch. Einige stellten die Frage, ob man mit der Ausarbeitung der Perspektivpläne gleich im großen Maßstab, gleich in allen Kooperationsgemeinschaften beginnen sollte. Wir halten das nicht für zweckmäßig. Das würde die Kräfte übersteigen. Es bestehen auch kaum im ganzen Kreis bzw. in allen Kooperationsgemeinschaften bereits die Voraussetzungen, um überall zugleich Perspektivpläne auszuarbeiten.

Das Sekretariat unserer Kreisleitung hat die Initiative der Bauern und Landarbeiter der Kooperationsgemeinschaft Berlstadt auf gegriffen und alle Kräfte darauf orientiert, dort das Beispiel für den Kreis zu schaffen. Dabei ging es darum, Erfahrungen zu sammeln und in der Praxis zu beweisen, daß der von der Partei gewiesene Weg richtig ist.

Die Ergebnisse der Kooperationsgemeinschaft Berlstadt und die Erfahrungen, die das Sekretariat dort gesammelt hat, haben es erleichtert, den Perspektivplan auch in anderen Teilen des Kreises auszuarbeiten. Doch dabei galt es, bestimmte Vorbedingungen zu beachten.

Was sind das für Vorbedingungen? Die Ausarbeitung der Perspektivpläne setzt voraus, daß die LPG und VEG auf der Grundlage vielfältiger Kooperationsbeziehungen bereits mit der Zusammenarbeit begonnen haben. Die Genossenschaftsbauern und Landarbeiter müssen ideologisch vorbereitet sein und eigene Erfahrungen in der Zusammenarbeit gesammelt und die Vorteile erkannt haben. Erst wenn durch Erfahrungen und ideologische Arbeit gewisse Vorbehalte, wenn Befürchtungen, überwunden zu werden, überwunden sind, wenn ein Vertrauensverhältnis zum Kooperationspartner, wenn eine kameradschaftliche Zusammenarbeit entstanden ist, wird die Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung der Perspektive gemeinsam mit allen Kooperationspartnern entstehen.

Die Bauern brauchen Zeit, sich mit den Gedanken der Kooperation im größeren Rahmen und der damit verbundenen weiteren Konzentration der Produktion vertraut zu machen. Sie brauchen Zeit, sich von den traditionellen Vorstellungen über die Landwirtschaft zu lösen. Unsere Erfahrungen bestätigen immer wieder, daß die Bauern dem Neuen aufgeschlossen gegenüberstehen, wenn sie eigene Erfahrungen sammeln, Varianten diskutieren und Berechnungen anstellen können. In allen Betrieben der Kooperationsgemeinschaft Berlstadt wurde von den Grundorganisationen eine gründliche Überzeugungsarbeit an Hand der Kostenrechnung geleistet. Exakt wurde nachgewiesen, welcher ökonomische Nutzeffekt sich für jeden einzel-

nen, für jeden Betrieb und für die Gesellschaft ergibt, wenn die Produktion über die Grenzen einer Kooperationsgemeinschaft hinaus weiter konzentriert und spezialisiert wird. Die Genossenschaftsbauern verstanden, daß die Akkumulationskraft vieler LPG zusammengefaßt werden muß, um die großen Produktionsanlagen zu schaffen.

Es darf kein Schematismus zugelassen werden! Die Bedingungen sind nicht überall gleich. In den verschiedenen Teilen des Kreises treten spezifische Probleme auf. Das betrifft zum Beispiel die Mechanisierung der Feldwirtschaft in der Ackerebene, in der Übergangslage oder in der Grünlandwirtschaft. In den LPG Typ I gibt es andere Probleme als in den LPG Typ III. Daraus ergeben sich bestimmte Schlußfolgerungen für die Perspektivplanung, die von den staatlichen und wirtschaftsleitenden Organen beachtet werden müssen. Das Sekretariat der Kreisleitung orientiert deshalb darauf, genau zu prüfen, wie die Lage in den jeweiligen Gebieten ist, welche Traditionen es gibt, welche Varianten die günstigsten sind usw.

Verantwortungsvolle staatliche Leitung

Die staatlichen Leitungsorgane tragen bei der Ausarbeitung der Perspektivpläne eine große Verantwortung. Es bedarf einer intensiven Arbeit der Grundorganisationen, um alle Genossen und Kollegen gut darauf vorzubereiten. Das gleiche trifft zu für die Grundorganisationen der Endproduzenten. Das Sekretariat der Kreisleitung schenkt diesen Grundorganisationen große Aufmerksamkeit.

Neben der sehr wichtigen wissenschaftlichen Beratung der Genossenschaften sind viele andere Aufgaben zu lösen. Da sind die Kader auf die neuen Probleme vorzubereiten, Qualifizierungsmaßnahmen einzuleiten, die Produktionsstruktur ist mit kommunalen Problemen in den Gemeinden abzustimmen. Neue Bedürfnisse auf sozialen und kulturellen Gebieten müssen beachtet werden. Das alles verlangt, die Beschlüsse des VII. Parteitages gründlich zu studieren und geistig zu verarbeiten, verlangt schöpferische Initiative und mutige Entscheidungen.

Die Kreisleitung wirkt bei der Anleitung der Grundorganisationen dahin, daß die Arbeit am Perspektivplan mit der Lösung der heutigen Aufgaben eng verknüpft wird. Die Kooperationsgemeinschaft Berlstadt zeigt mit ihrem Wettbewerbsaufruf, daß die Gestaltung der Perspektive mit dem Kampf um ständig höhere Produktionsleistungen einhergeht.

Eberhard Herr
Leiter der Abteilung Landwirtschaft
der Kreisleitung Weimar